Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 185 (2019)

Heft: 9

Artikel: Information sharing : wegweisend für die Zukunft der Polizeiarbeit

Autor: Breu, Robin / Schnyder, Carmen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862726

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Information sharing – wegweisend für die Zukunft der Polizeiarbeit

Big Data, das Zusammenführen von grossen Datenmengen und Informationen, ist in aller Munde. Bei der Polizeiarbeit können Informationsdefizite im schlimmsten Fall zu einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung führen. Dort setzt das Lage- und Nachrichtenzentrum (LNZ) der Kantonspolizei St.Gallen an, um Informationsflüsse bestmöglich zu nutzen, zu verbessern und Informationsdefizite zu verringern.

Robin Breu, Carmen Schnyder

Bachelor- und Masterstudiengänge in *Information Technology, Information Management* und *Information Systems* an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen der Schweiz und im Ausland zeigen eine Realität auf, die sich auch im Bereich der Polizeiarbeit immer stärker bemerkbar macht: Die Zukunft gehört denjenigen, die klug und effizient mit Informationen umzugehen wissen.

Im Umgang mit Informationen liegen auch die Chancen und Herausforderungen der Polizeiarbeit. Wer über mehr Informationen zu einem sicherheitsrelevanten Ereignis verfügt, kann akkurater einschätzen, was für ein Eskalationspotenzial das Ereignis birgt und wie man auf dieses Potenzial laufend eingehen kann, sei dies im kriminalpolizeilichen oder im sicherheitstechnischen Bereich. Es gibt jedoch auch eine Kehrseite der Medaille. Informationen und Informationskanäle haben sich über die Jahre hinweg diversifiziert und multipliziert. Ein richtiger Daten-Ozean ist entstanden. Man bedenke beispielsweise, dass allein auf Twitter im Januar 2019 rund 6000 Tweets pro Sekunde versendet wurden*. Ausserdem sind Informationen heutzutage stärker multimodal und multidimensional geprägt. Diese Aspekte sind an sich nicht negativ und doch machen sie die Polizeiarbeit, insbesondere die Informationsrecherche und -analyse, zu einem komplexeren, vielschichtigen und zeitintensiven Unterfangen. Es droht immer häufiger eine Informationsüberflutung und das Risiko steigt, dass durch die Informationskomplexität Schlüsselinformationen nicht als solche erkannt werden.

«Wer über mehr Informationen zu einem sicherheitsrelevanten Ereignis verfügt, kann akkurater einschätzen, was für ein Eskalationspotenzial das Ereignis birgt ...»

Das Lage- und Nachrichtenzentrum reduziert diese Komplexität und die daraus resultierende Unsicherheit so stark wie möglich. Dazu wird mit einem auf die Polizei angepassten Nachrichtendienstzyklus (Informationen beschaffen – verdichten – verbreiten) gearbeitet. Die nachrichtendienstliche Methodik und Kompetenzen im Umgang mit Informationen helfen, das Spektrum der Polizeiarbeit ganzheitlich zu betrachten und Zusammenhänge zwischen den einzelnen Themen- und Tätigkeitsfeldern herzustellen.

Das Vorgehen folgt einem klar definierten Ablauf, der mit der Identifikation von Themen- und Handlungsfeldern beginnt. Innerhalb dieses Feldes wird eine Informationshoheit hergestellt, indem Informationen aus verschiedenen Kanälen (intern, extern) beschafft und verdichtet werden. Mit den Informationen werden danach Trendszenarien bzw. Lageentwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt, die dann als Richtschnur für die Beobachtung der polizeilich relevanten Situation dienen. Die Beurteilung der Eintretenswahrscheinlichkeit dieser Trendszenarien geschieht unabhängig vom Entwicklungsschritt der Szenarienbildung. Würden diese zwei Schritte zusammenfallen, wären Lageentwicklungsmöglichkeiten vorweg ausgeschlossen, die sich später als relevant herausstellen könnten.

Nun werden permanent die aktuellen Informationsstände über die Zeit mit den entwickelten Trendszenarien bzw. Lageentwicklungsmöglichkeiten abgeglichen. Dabei stellt sich die Frage: Was ist das Informationsdelta zwischen dem Szenario und der Realität und welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Gegebenenfalls wird das aktuelle Szenarienbild dann angepasst. Bei diesem Vorgehen handelt es sich um einen permanenten Zyklus, bei dem die Lageverfolgung

Lage- und Nachrichtenzentrum – Ein Überblick

Das Lage- und Nachrichtenzentrum (LNZ) ist das Kompetenzzentrum der Kantonspolizei St.Gallen in den Bereichen Informationsbeschaffung, -bewertung, -verdichtung und Informationsverbreitung. Das LNZ bereitet die aktuelle Sicherheitslage auf, stellt zusammen mit Partnern die Lageverfolgung sicher und wirkt als Unterstützungselement für verschiedene Anspruchsgruppen der Kantonspolizei St.Gallen. Das LNZ ist der Hauptabteilung Kommandobereich unterstellt und Teil des Präventionsbereiches der Kapo SG. Dabei wirkt es als aktive Nachrichtenzelle in verschiedenen Bereichen der polizeilichen Tätigkeit. Das LNZ beschafft über diverse Quellen Informationen und analysiert, verdichtet und verbreitet diese als Nachrichten stufengerecht an interne und externe Stellen. Relevante Lagemeldungen, aktuelle Lageanalysen in Form von Factsheets und weitere ereignisbezogene Informationen über Veranstaltungen werden vom LNZ an die internen und externen Anspruchsgruppen verbreitet.

und die Lageentwicklung zusammenspielen.

Nun fragen Sie sich vielleicht: Wozu dienen Trendszenarien bzw. Lageentwicklungsmöglichkeiten? – Wir bilden Szenarien, um Ereignisse zu bewältigen oder um kriminellen Tatbeständen vorzubeugen. Wenn beispielsweise Trickbetrüger in Süddeutschland eine neue Masche gefunden haben, könnte diese auch im grenznahen Kanton St. Gallen vorkommen. Sofern wir dafür Indikatoren sehen, können wir Präventivmassnahmen empfehlen und die Mitarbeitenden zu dieser Thematik sensibilisieren. Manchmal können aber sogenannte *blind spots* nicht vermieden werden. Das sind Akutereignisse, die man aus der Lageentwicklung heraus nicht identifizieren konnte. Ein Terroranschlag wäre ein extremes Beispiel eines solchen *blind spots.* Das Restrisiko, das durch *blind spots* entsteht, muss mit einer strukturierten Ereignisbewältigung durch die Polizei abgefangen werden, bei der wiederum Szenarien eine wichtige Rolle spielen.

Akutereignisse wegen *blind spots* verursachen einen hohen Aufwand. Mithilfe der Führungsunterstützung der Kantonspolizei St. Gallen, die an das Lage- und Nachrichtenzentrum angegliedert und in den ganzen Nachrichtendienstzyklus eingebunden ist, können solche Herausforderungen aber professionell angegangen werden.

Wenn aus Informationen Nachrichten werden

Wie bereits erwähnt, beschafft, verdichtet und verbreitet das Lage- und Nachrichtenzentrum Informationen. Das geschieht rasch, flexibel und vor allem zielgruppenorientiert z. B. in Form von Lageanalysen, Factsheets und Lageberichten. Bewusst vermieden wird das «Fire and Forget»-Prinzip, und mit der Lagebild-Applikation verfügt die Kantonspolizei St. Gallen über ein Verbreitungstool für Informationen, das stets aktuell ist und als einheitliche und gleichzeitig individuell anpassbare Informationsquelle dem ganzen Korps dient.

Das *Information sharing,* das dank der Lagebild-Applikation bei der Kantons-

Führungsunterstützer der Kantonspolizei St. Gallen

Der Sonderfunktionsbereich «Führungsunterstützung» ist dem Lage- und Nachrichtenzentrum (LNZ) unterstellt und unterstützt die Einsatzleitung mittels vordefinierter Produkte bei Ereignissen, welche in der Aufbauorganisation bewältigt werden müssen. Die Führungsunterstützer erbringen ihre Leistungen dort, wo der Einsatzleiter führt, und sind für verschiedenste Einsätze ausgerüstet. Eine kompetente und lösungsorientierte Arbeitsweise der Führungsunterstützer wird unter anderem mit praxisorientierten Schulungen sichergestellt, die auf die Kantonspolizei St. Gallen zugeschnitten sind.

Lage- und Nachrichtenzentrum der Kantonspolizei SG. Bilder: Kapo SG

KOG

OFFIZIERSGESELLSCHAFT DES KANTONS ZÜRICH

Eidgenössische Wahlen 2019
Erwartungen der KOG ZH an die künftige parlamentarische Sicherheitspolitik

---

Der Sicherheitspolitik gilt es, die ihr in Zeiten wachsenden Konflikt- und Katastrophenrisikos gebührende Aufmerksamkeit zu verschaffen. Daher formulieren wir, welche sicherheitspolitischen Grundlagen unentbehrlich sind.

1. Voraussetzungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Armee

Nur wenn die Weiterentwicklung gelingt, kann die Armee die verfassungsmässigen Aufgaben erfüllen, äusserstenfalls eine Aggression abwehren. Das erfordert:

1.1. eine ausreichende personelle Grundlage

Der vom Parlament beschlossene Sollbestand von 100'000 Angehörigen der Armee bildet die untere Grenze, ist jedoch gefährdet, und mit ihm das Milizsystem. Die Wehrpflicht oder eine künftige Dienstpflicht und der als Ausnahme zu bejahende Zivildienst sind entsprechend auszugestalten.

1.2. eine ausreichende finanzielle Grundlage

Mit den jährlich vorgesehenen 5 Milliarden und dem Zuwachs von jeweils 1,4% sind über die Weiterentwicklung hinaus die dringenden Beschaffungen ohne existenzielle Abstriche zu erreichen, da ein Finanzierungszeitrahmen von vier Jahren den nötigen Spielraum gewährt.

2. Mittelfristig: Schlagkräftige Luftwaffe

Im Sinne des Projektes „Air2030" sind zeitgerecht neue Kampfflugzeuge in einer auch für die Verteidigung tauglichen Qualität und Menge zu beschaffen, ebenso weitreichende Fliegerabwehrmittel.

3. Längerfristig: Ersatz oder Aufwertung weiterer schwerer Mittel

Einem baldigen Ersatz rufen die Fliegerabwehrmittel der mittleren und kürzeren Distanz sowie verschiedenes Grossgerät der Bodentruppe, namentlich Radschützenpanzer und Artillerie, derweil für Anderes, voraussichtlich für die Kampfpanzer, eine den modernen Anforderungen entsprechende Kampfwertsteigerung nötig wird.

Zu diesen Grundsätzen bekennen sich zürcherische Kandidatinnen und Kandidaten der BDP, CVP/CSV, FDP, SP, SVP/JSVP, aufgelistet auf unserer Website www.kogzh.ch

polizei St. Gallen möglich wird, hat Zukunftspotenzial. Egal, ob bei der Polizei, der Armee oder bei Organisationen und Firmen der Privatwirtschaft: Wer in einer Gruppe Informationen zusammenträgt und teilt, erreicht gemeinsam mit den anderen Gruppenmitgliedern mehr als Individualisten, die aus meist strategischen und machtpolitischen Gründen Informationen horten. Aus Erfahrung können wir bestätigen, dass ein abteilungs- und korpsübergreifender Informationsaustausch zu einer effizienteren und besseren Polizeiarbeit beiträgt. Cyber-Phänomene, Betrugsmaschen wie «Falso Polizia», Hooliganismus und andere kriminelle Tätigkeiten machen vor Kantons- oder Landesgrenzen nicht Halt und *Information sharing*, z. B. mit dem GWK, der Armee und mit anderen Korps, schafft Mehrwert für alle involvierten Parteien. Die Gesetzgebung, auch in puncto Datenschutz, muss bei einem Informationsaustausch zwingend respektiert werden, lässt aber auch Handlungsspielraum für Zusammenarbeit zu, der genutzt werden sollte.

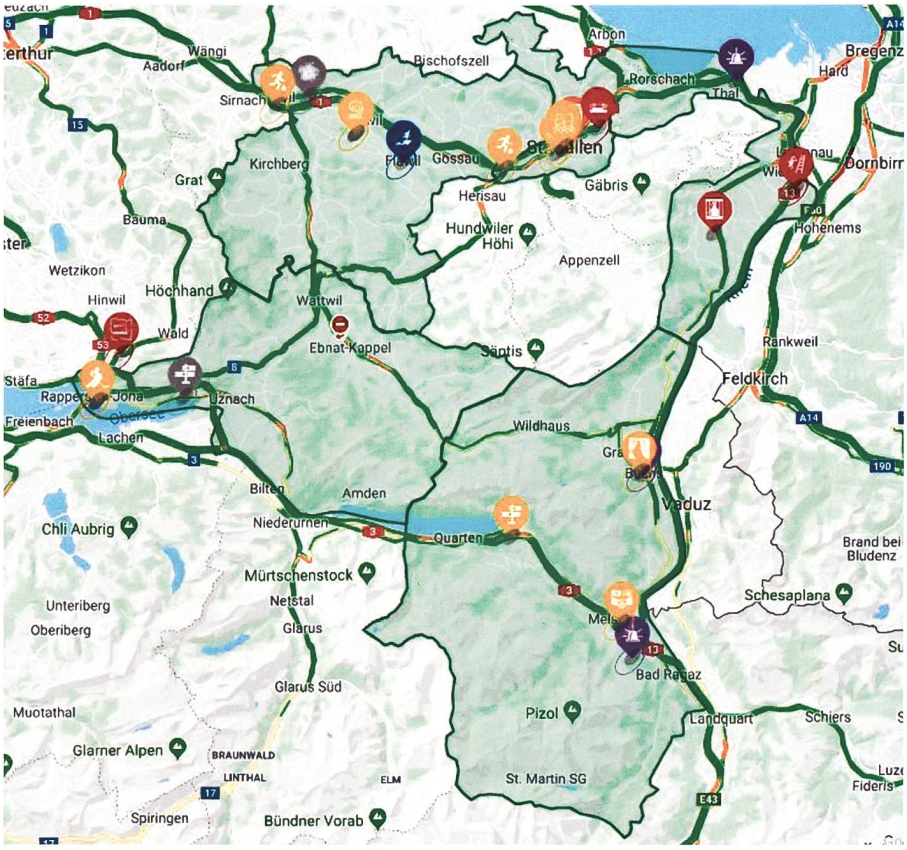
«Die Einführung von Information sharing stellt uns vor Herausforderungen, denn sie verändert die Art und Weise, wie man miteinander kommuniziert und zusammenarbeitet.»

Die Einführung von *Information sharing* stellt uns vor Herausforderungen, denn sie verändert die Art und Weise, wie man miteinander kommuniziert und zusammenarbeitet. Alle Mitarbeitenden einer Organisation müssen vor der Umsetzung von *Information sharing* zuerst erkennen, dass sie Teil einer Informationskette sind. Wer keine Informationen teilt, macht es unmöglich, eine umfassende Lagebeurteilung zu erstellen, weil ein Glied der Kette fehlt. Es entstehen Informationsdefizite innerhalb des Systems, welche die Erfüllung des Arbeitsauftrags gefährden oder gar verunmöglichen können. Nur wenn alle Kettenglieder dazu bereit sind, miteinander statt neben- oder sogar gegeneinander zu arbeiten, entsteht ein idealer Informationsfluss, von dem alle profitieren.

Auch in Zukunft wird das Lage- und Nachrichtenzentrum sein Bestes geben, um die Prozesse innerhalb der Kantonspolizei St. Gallen zu verbessern und um den Durchdringungsgrad weiter voranzutreiben. Das LNZ folgt einer *Open-Source*-Strategie, um Informationen über die Kantonsgrenzen hinaus zu teilen und um Silodenken aufzubrechen. Das heisst gemachte Erfahrungen aus dem Aufbau eines Lagezentrums, Prozesse und Methoden werden anderen Korps und Organisationen zugänglich gemacht und geteilt.

Damit *Information sharing* zum gewünschten Erfolg führt, ist das LNZ auf die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen, Diensten und Organisation angewiesen. Die Schweizer Polizei-, Verteidigungs- und Sicherheitslandschaft sollte sich grenzübergreifend besser vernetzen, um der Lage Herr zu werden, um Strukturen ans *Big-Data*-Zeitalter anzupassen und um eine Informationshoheit zu erreichen. Hebt man den Blick, so sieht man keine Grenzen, auch in puncto Zusammenarbeit nicht. ■

Ausschnitt aus einem Lagebild.



Lagebild-Applikation der Kantonspolizei St. Gallen

Die Lagebild-Applikation ist ein eigens vom Lage- und Nachrichtenzentrum erarbeitetes Informations-Sharing-Tool, das eine strukturierte Übersicht der vergangenen, aktuellen und erwarteten Ereignisse im Kanton für die Zielgruppe Führung der Kantonspolizei St. Gallen schafft. Gleichzeitig versorgt das Lagebild die Mitarbeitenden an der Front mit aktuellen Informationen zur polizeilichen Lage und enthält Handlungsempfehlungen, die für Einsätze relevant sind. Die Basis für das Lagebild bildet das Kartenmaterial von Google Maps mit seinen nützlichen Zusatzfunktionen.

* Vgl. Smith, K. (30. Januar 2019). 58 interessante Twitter-Statistiken. Online verfügbar unter: https://www.brandwatch.com/de/blog/twitter-statistiken/ [zit. 05.04.2019]

Hauptmann
Robin Breu
Stab Mech Bat 29
Master of Science
Leiter LNZ Kapo SG
9001 St. Gallen

Carmen Schnyder
Master of Arts
in Fachübersetzen
LNZ Kapo SG
9001 St. Gallen